

Das Trachten-Informationszentrum des Bezirks Oberbayern

Das Trachten-Informationszentrum des Bezirks Oberbayern in Benediktbeuern ist aus einer jahrelangen Forschungs- und Sammeltätigkeit zur oberbayerischen Bekleidungskultur hervorgegangen. Heute umfassen die Bestände des Zentrums – in dieser Art weltweit einzigartig – rund 6.000

Original-Kleidungsstücke und Accessoires, ca. 30.000 Bilder und eine umfangreiche Bibliothek mit zahlreichen Raritäten und bibliophilen Kostbarkeiten.

Noch wichtiger als die Pflege und Bewahrung der Schätze von gestern ist für das TIZ allerdings die Herausforderung, die Vergangenheit in den Dienst der Gegenwart und Zukunft zu stellen. Traditionen bleiben nur so lange lebendig, wie sie das Leben bereichern und den Alltag verschönern. Das Trachten-Informationszentrum möchte mit seiner fachlichen Kompetenz, seinen Beratungsleistungen und sonstigen Angeboten dazu beitragen, eine solche lebendige Gegenwartskultur im Spannungsfeld von Tradition und Zukunft zu unterstützen.

Unsere Leistungen und Zielgruppen

- Forschung und Dokumentation (Feldforschungen; Archivarbeit; Inventarisierung der Sammlung; Auswertung, Zusammenfassung und Aufzeichnung bzw. Publikation der Forschungsergebnisse)
- Betreuung, Pflege und Erhalt der Kleidungs- und Accessoires-Sammlung sowie der Bücher, Photos und Dokumente
- Beratung, Fort- und Weiterbildung



Dirndlgewand und Faltenstiefel,
Kollektion 2008 (TIZ)

„Meine Heimat.“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Vertrauenswürdig, sympathisch, persönlich vor Ort. Das sind die Stärken, auf die Sie sich verlassen können. Wir beraten Sie kompetent und fair. Gern unterstützen wir Sie dabei, Ihre Ziele und Wünsche zu erreichen.

Volksbank Straubing eG
Geschäftsstelle Bogen • www.voba-straubing.de



Stark. Effektiv. Schmerzfrei durch Bewegung!

8 Wochen-Programm – FITNESS VITAL
Übungen für einen gesunden Rücken

Dieser
Präventionskurs ist für
alle Altersgruppen
geeignet und wird nach
§20 SGBV von den
Krankenkassen
sogar bis zu
100% bezuschusst.



Mehr Informationen im **Trainings-Zentrum Bogen** unter 09422 / 80 93 11.
Inhaber S. Haseneier • Mussinanstraße 5 in Bogen • www.tz-bogen.de

Physio-Zentrum Bogen

Physiotherapie
Krankengymnastik

...

www.pz-bogen.de

Naturheil-Zentrum Bogen

Osteopathie
Naturheilkunde

...

www.nz-bogen.de



Männerweste, um 1820, Bayern, broschierte Seide, Silberknöpfe, Borte (TIZ)

- Ausstellungen, Publikationen, Modenschauen etc.
- trachtenkundliche Fortbildung in Form von Vorträgen, Führungen sowie Anleitungen zu konservatorischen Maßnahmen
- fachliche Beratung; das Spektrum der Zielgruppen reicht von interessierten Privatleuten – über Schneiderinnen und Schneider, Hersteller von Trachtenkleidung, Theater- und Filmschaffende etc. – bis hin zu handwerklichen oder universitären Ausbildungsinstitutionen sowie Trachten-, Schützen- und Musikvereinen.

„Tracht ist Mode“

Diese revolutionäre Aussage führte im Jahr 2002 zu vielen Diskussionen. Einige konservativ eingestellte Personen waren gelinde gesagt befremdet, andere fühlten sich von dem Dogma der absolut festgelegten Tracht befreit. Untermuert wurde die Behauptung durch ein gleichnamiges Grundlagenwerk zur Tracht und eine Trachtenmodenschau im Münchner Circus Krone vor 2500 begeisterten Besuchern. Die gegenseitige Akzeptanz von institutionalisierter Trachtenpflege und der allgemeinen Trachtenmode ist seither stetig gewachsen. Die Meinungen darüber, was Tracht eigentlich ist oder sein darf, sind allerdings bis heute recht unterschiedlich.

Sicher ist, dass bis zur zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit Tracht erst einmal die Bekleidung, also das Getragene generell gemeint ist. Zu Beginn des 19. Jahrhun-



Männerweste, um 1880, Attenzell, Jacquardsamt, Münzknöpfe (TIZ)

Empiremode mit hoher Taille
Journal des Dames et des Modes, 1811
Costume Parisien, kolorierter Kupferstich (TIZ)

derts erfährt die Benennung einen tiefgreifenden Bedeutungswandel. Tief verwurzelt ist seitdem die Meinung, dass sich die Tracht aus dem bäuerlichen Gewand der früheren Jahrhunderte entwickelt hat und eine enge Heimatverbundenheit zum Ausdruck bringen soll. Dabei wird vergessen, dass die bäuerliche oder regionale Tracht in der Regel aus der höfischen und städtischen Mode entlehnt ist. Zeitlich verzögert und in meist vereinfachter Form sind die modernen, städtischen Schnitte oder Stoffe von der Landbevölkerung übernommen und dem eigenen ästhetischen Empfinden entsprechend weiterentwickelt worden. Dabei wechselte die Mode auch auf dem Land fast generationsweise alle dreißig Jahre und kreierte immer wieder neue phantasievolle und regionalspezifische Gewandformen. Beispielhaft ist um 1800 die extrem hoch angesetzte Taille, die der griechisch-römischen Mode der Antike nachempfunden war. Sie prägte zunächst das Gewand des Bürgertums in England und Frankreich. Doch innerhalb von wenigen Jahren erreichte der neue Stil auch das versteckteste Dorf in Bayern. Alte Mieder wurden gekürzt, neue geschneidert und der Hosenbund der Männer wanderte von unterhalb der Hüfte nach oben bis unter die Brust. Solche hochmodischen Vorgänge galten Kritikern schon damals als bedauernde Kennzeichen für den Werteverfall der ländlichen Bevölkerung. Wenigstens die sollte doch in einer sich rasant verändernden Welt dem unseligen Zeitgeist Paroli bieten! Die städtische Sehnsucht nach dem unverfälschten Land-



Empiremode auf dem Land
„Eine Bäuerin von Holzkirchen“, 1817
Lithographie von Lorenzo Quaglio (TIZ)

Beratung – Planung – Ausführung



Blasini Nikolaus e. K.

Stadtplatz 59 · 94327 Bogen
Tel. (0 94 22) 14 69 · Fax 59 66

Ihr Meisterbetrieb rund um's Haus

- Spenglerei
- Sanitär
- Badsanierungen
- Solar
- Gas-Öl-Ökologische Heizsysteme
- Kundendienst



Apotheke Holzner
Dr. Peter Holzner, e. Kfm.
Bahnhofstraße 9-11
94327 Bogen
www.apotheke-holzner.de



Wir sind für Sie da:

Mo, Di, Do 8.00 – 18.30 Uhr
Mi + Fr 8.00 – 18.00 Uhr
Sa 8.00 – 12.30 Uhr

BETREUTES WOHNEN

KÖNIGSGARTEN-KÖNIGSHOF STRAUBING



*... aus purer Lust am
ÄLTER WERDEN!*

LEBEN IM KÖNIGSGARTEN-
EINFACH EIN GUTES GEFÜHL

- SELBSTBESTIMMT UND SICHER
- DURCHDACHT BIS INS DETAIL
- SERVICE NACH WUNSCH
- AUSGEZEICHNETE QUALITÄT

SERVICE und SICHERHEIT –
vereint in einer Wohnform,
die Raum für ein selbstbe-
stimmtes Leben lässt.

DAS IST BETREUTES WOHNEN!



Auskünfte und Besichtigungstermine
Länger ImmobilienVerwaltungs GmbH & Co. KG
Telefon 09421 – 740 877

www.wohnen-im-koenigsgarten.com



leben samt seiner überschaubaren Welt war rückgewandt und romantisch geprägt. So ist auch der Wunsch nach einer über alle Zeit hinweg gültigen „Vätertracht“ zu erklären. Von der verklärenden Romantik ist es allerdings zur folkloristischen, ideologischen und politischen Vereinnahmung des „Ahnenkleids“ nicht weit.

„Sitt und Tracht der Alten wollen wir erhalten“ und „Treu dem guten alten Brauch“

Das Argument etwas Altehrwürdiges erhalten zu wollen, ist schlagkräftig, fordert es doch unmittelbar zu einer positiv besetzten Handlung auf. Trotzdem ist die „Tracht der Alten“ weitgehend eine Fiktion. Weder blieb die Mode auf dem Land stehen, noch gibt es die „echte Tracht“. Dabei bleibt nichts wie es ist und ist nichts wie es war. Fatal ist auch, dass ein bewusstes Erhalten von Werten, Zuständen oder eben sogenannten Trachten meist zu einer Isolation innerhalb der fortlaufenden Kultur einer Gesellschaft führt. So existiert mittlerweile eine gralshüterisch verteidigte „echte Tracht“ neben der sich weitgehend

frei entwickelnden Trachtenmode, die wiederum ein Teil der allgemeinen Mode ist. Da soll sich noch Einer auskennen!

Die kritische Rückschau und der reflektierte Umgang mit einem vielschichtigen Phänomen, wie es Tracht ist, lohnen sich. Denn letzten Endes ist jedes Gewand nur die aktuelle Mode einer bestimmten Zeit. Tracht, Dialekt, Volksmusik, sowie alte oder vermeintlich alte Traditionen, bereichern das Leben vieler Menschen. Der eigentliche Irrtum ist nur in dem Anspruch begründet mit diesen kulturellen Äußerungen etwas erhalten oder verhindern zu können. Erstens war und ist nachweisbar nichts so im Wandel wie Mode und Musikgeschmack. Zweitens sind Werte nicht durch Kleidung, Musik oder Sprache zu konservieren, sondern müssen immer wieder neu verhandelt und dem gesellschaftlichen Umfeld angepasst werden. Statt einer demonstrativ reservierten Haltung kann da eine gehörige Portion Humor hilfreich sein, die nötige Balance zu finden. Und vielleicht steht hinter dem Festhalten an vielen Bräuchen in Bayern gar nicht die ständige Furcht vor Überfremdung, Zeitgeist und Dialektverlust im Vordergrund, sondern die pure Lust am Feiern und die Freude, wenn es



Kasettl, um 1830, Riedenburg, Baumwolle (TIZ)

ordentlich kracht. So betritt zum Beispiel eine bayerische Kultband wie La Brass Banda in T-Shirts und kurzen Lederhoden barfuß die Bühne. Die bayerischen Musiker begeistern ihr Publikum mit fetziger Musik, Dialekt und Tracht. Wer sich über diese moderne Mischung aufregen will, der hat wohl auch sonst nicht viel Freude im Leben. Gerade die Trachtenvereine waren es übrigens, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit Schuhplattler und Trachtengewand gesellschaftlich vollkommen aus der Rolle fielen.

Der Spruch „Treu dem guten alten Brauch“ wurde bereits im letztjährigen Kalender des Heimat- und Volkstrachtenvereins „Osterglocke“ Bogen e.V. kritisch beschrieben. Tatsache ist, daß diese fünf Worte im Trachtenwesen allgegenwärtig sind. Ob in Reden, Predigten, Vereinsstatuten, auf Fahnen oder als Dauermotto, dieser Satz ist eine Art Testament, ein Vermächtnis, ein Ultimatum. Dabei waren so manche Sitten der bäuerlichen Gesellschaft - hierzu können bis heute Zeitzeugen befragt werden - unmenschlich und von roher Gewalt geprägt. Das kann selbst mit dem Verweis auf die gute alte Zeit und mittels nostalgieschwangerer Heimatserien nicht schön-

gefärbt werden. Beispielhaft für die gute alte Zeit und ihre Sitten ist der bis in das 20. Jahrhundert durchaus übliche Umgang mit ledigen Kindsmüttern. Schwangerschaften, denen kein staatlich und kirchlich legitimes Verhältnis zu Grunde lag, bedeuteten für diese Frauen einen weitgehenden sozialen Ausschluss. Was ihren unehelich gezeugten Kindern der Schande, den sogenannten „Bankerten“, dann an Ausgrenzung in der Schule blühte, davon können noch heute so manche der Alten ein trauriges Lied singen.

Und so sieht der Autor dieser Zeilen eine unbedingte Notwendigkeit, den sogenannten „guten alten Brauch“ einer schonungslosen Neubewertung zu unterziehen und den Begriff fortlaufend aktuell zu besetzen. Die innerhalb der Gebirgs- und Volkstrachtenerhaltungsvereine gepflegten Bräuche sind natürlich etwas Besonderes. Sie haben mittlerweile eine Tradition, die teils in das 19. Jahrhundert zurückreicht. Schuhplattler, Volkstanz, Volksmusik, Patenbitten, Gaufeste und viele andere Brauchtümer sind ein gelebtes und wertvolles Kulturgut. Aber sie sind weitgehend gruppenspezifisch und nicht eins zu eins auf eine gesamte Gesellschaft wertgebend



Kasettl, um 1850, Riedenburg, Wolle, Posamentenborte (TIZ)



Mann in bäuerlicher Mode der Zeit um 1870,
Hinzing, Photographie

übertragbar. Vielleicht sind heutzutage die Geselligkeit in den Vereinen, die gewachsenen Freundschaften, die fruchtbare Jugendarbeit und das Gefühl von Zugehörigkeit die eigentlichen Brauchschatze, die es zu pflegen gilt. Eine neue Definition des „Guten alten Brauchs“ steht an. Die Kleidung, Gaufeste und Heimatabende sind demnach eher als die äußere Form, das Mittel zum Zweck, zu sehen. Dieses Vehikel unterläge wie früher dem aktuellen Zeitgeist und Schönheitsempfinden. Die oben genannten weichen Werte stünden dann wie in den Anfangszeiten der Trachtenbewegung wieder im Vordergrund. Den Trachtlern ging es nämlich vor über hundert Jahren in Wirklichkeit viel mehr um die Geselligkeit und ein Heimatgefühl als um die

Erhaltung der „echten Tracht“. So erklären sich auch die Vereinsnamen „Gemütlichkeit“, „Stamm“, „Die lustigen Berglerbuam“ oder „Heimattreu“; kein Verein gab sich die Überschrift „Lederhose“. Das Gewand ist also nur die Klammer um eine Gruppe kenntlich zu machen. Diese Sichtweise hätte auch den Vorteil „Sitt und Tracht“ als etwas wandelbares, sehr menschliches und modernes zu sehen. Das „Alte“ darf dann – wenn es Zeit ist – gehen und wir können uns immer wieder neu entscheiden, was jetzt der „Brauch“ ist.

Alexander Wandinger
Bezirk Oberbayern
Trachten-Informationszentrum
Michael-Ötschmann-Weg 2
83671 Benediktbeuern
www.trachten-informationszentrum.de

Trachtenschneiderei
Annamirl Raab
– Meisterbetrieb –

☆ Maßwerkstatt ☆

für steife Mieder
Volks- und
Gebirgstrachten



Große Auswahl an Trachtenschmuck

Öffnungszeiten:

nach telefonischer Vereinbarung

83727 Schliersee
Rathausstraße 12a
Tel. u. Fax 08026 / 9279727
www.trachten-raab.de